

*De bello Gothico*; Konstantinos VII. Porphyrogenetos, *De administrando imperio*; und ein altnordischer: Knýtlinga-Saga) ist von einer tschechischen Übersetzung begleitet, die sich sehr getreu an das Original hält, ohne dass das die Lesbarkeit beeinträchtigen würde. Der Auswahl ist ein gut durchdachtes Vorwort (S. 11–17) vorangestellt, in dem der Vf. über die Tradition der slawischen Religionsforschung, die Sicht der christlichen Autoren auf diese Kulte (*interpretatio Christiana*) und das Selbstverständnis der religiösen Tradition aus der Sicht ihrer heidnischen Träger reflektiert. Zugleich macht er darauf aufmerksam, wie abwegig die Trennung von religiöser und profaner Sphäre (*sacrum* und *profanum*) ist, und plädiert für eine ganzheitliche, kulturanthropologische Betrachtung der archaischen Religion der Slawen. Der äußerst gewinnbringende Sammelband schließt mit einer englischen Zusammenfassung (S. 390–393) und folgenden Registern: Namen, Geographie, Ethnonyme, Sachen (mit dem Schwerpunkt Religion und Kultur). Jan Hrdina

Xavier SERRA ESTELLÉS, *Libri de Schismate* en el Armadio LIV del Archivo Apostólico Vaticano. Catálogo de documentos (Collectanea Archivi Vaticani 119) Città del Vaticano 2022, Archivio Apostolico Vaticano, XV und 647 S., 8 Abb., ISBN 978-88-98638-21-5, EUR 35. – S. E. legt mit diesem Werk die Früchte einer fünfjährigen Archivarbeit vor, die den sogenannten *Libri de Schismate*, einer wichtigen Dokumentation zum Großen Abendländischen Schisma gewidmet war, die in den Bänden 14–41 und 45–48 im Armadio LIV des Vatikanischen Archivs aufbewahrt werden. Der große navarresische Gelehrte J. Goñi Gaztambide hat diese Überlieferung als die faszinierendste des Spät-MA bezeichnet, und auch Heinrich Finke äußerte sich gegenüber Michael Seidlmayer 1938 mit ähnlicher Begeisterung (vgl. S. 1). Seidlmayer war es auch, der von einer spanischen Sammlung der *Libri de Schismate* sprach, denn die Erklärungen, die in Medina del Campo abgegeben wurden, finden sich hier zu einem großen Teil dokumentiert. Das Buch gliedert sich in eine einleitende Abhandlung (S. 1–73), die von fünf Apéndices (S. 75–131) abgeschlossen wird. Es folgt der Hauptteil mit einem Katalog der Dokumente (S. 133–478). Nach einer Bibliographie (S. 479–491) beschließen vier Indices (S. 493–647) den Band. Der erste Teil stellt zunächst die Libri vor und referiert, warum und wie Kardinal Martín de Zalba die Anlage der Sammlung begann, wie Francisco Rovira im Jahr 1404 einen Index zu den Dokumenten beendete und wie Félix Contelori im 17. Jh. für deren Bindung sorgte. Hier wird deutlich, wie viele Gelehrte diese Sammlung und den Schedario immer wieder punktuell für verschiedene Fragestellungen benutzt haben und in mehreren Fällen auch Teileditionen anfertigten. Das nächste einleitende Kapitel betrifft die verschiedenen Erzählungen zum Konklave und zu den Wahlen von 1378. In Fortführung der Thesen Franz Ehrles setzt S. E. die verschiedenen Fassungen und die entscheidende Rolle des Johannes von Legnano, dessen Darstellung gerade in Aragón und an der Universität Paris großen Erfolg hatte, ins Verhältnis zu den Berichten der cis- und ultramontanen Kardinäle (S. 69f.). Seine Untersuchung eines weiteren wichtigen Traktats (*De fletu Ecclesie*), der wohl 38-mal (davon 15-mal im Armadio LIV)